



► Mit Kindern lernen: Selbständigkeit

Lektion 10

In dieser Lektion erfahren Sie:

- warum viele Kinder die Hausaufgaben nicht selbständig machen wollen
- wie Sie Ihr Kind Schritt für Schritt zu mehr Selbständigkeit anleiten können

Mit Kindern lernen: Selbständigkeit

Lektion 10

Liebe Eltern,

In den bisherigen Lektionen haben Sie viel darüber gelernt, wie Sie Ihr Kind bei den Hausaufgaben sinnvoll unterstützen können.

Letztlich sollte das Ziel dieser Hilfe jedoch darin bestehen, sich selbst überflüssig zu machen und das Kind nach und nach zu mehr Selbständigkeit anzuleiten.

Vielleicht macht Ihr Kind die Hausaufgaben schon sehr eigenständig und bereitet sich auch alleine auf Prüfungen vor. Dann dürfen Sie sich freuen!

Vielleicht gehören Sie aber auch zu den vielen Eltern, die täglich mit ihrem Kind über den Hausaufgaben brüten müssen, weil es nicht alleine arbeiten kann oder will.

In dieser Lektion möchten wir mit Ihnen den Fragen nachgehen, weshalb viele Kinder nicht selbständig sind und was Sie als Eltern tun können, um Ihr Kind dazu anzuleiten, bei den Hausaufgaben und der Prüfungsvorbereitung mehr und mehr die Regie zu übernehmen.

Wenden wir uns zunächst der Frage zu, weshalb viele Kinder beim Lernen so viel Hilfe einfordern und ständig mit neuen Fragen ankommen.

Gründe für Unselbständigkeit

Kinder haben oft gute Gründe, sich so zu verhalten, wie sie es tun. Unselbständig zu sein ist für viele Kinder äußerst attraktiv. Warum? Sehen wir uns die Gründe im Detail an.

Ihr Kind erhält Aufmerksamkeit

Viele Kinder genießen die „Extra-Portion Elternzeit“, die ihnen das unselbständige Arbeiten einbringt. Eine Neunjährige hat es auf den Punkt gebracht als sie meinte:

„Für mich hat meine Mutter nicht so viel Zeit – aber für die Schule schon.“

Manche Kinder merken: Wenn ich bei den Hausaufgaben Probleme habe, lassen meine Eltern alles stehen und liegen, um sich mir zuzuwenden. Andere Kinder sind bezüglich der Aufmerksamkeit ihrer Eltern schlicht unersättlich.

Wieder andere Schüler/innen sind nicht gerne alleine und empfinden es als äußerst unangenehm, wenn sie ins Zimmer geschickt werden, um dort ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Ihre Hilfe ist zu gut

Ein anderer Grund kann die Qualität Ihrer Hilfe sein. Manche Nachhilfelehrer und Eltern sind stolz, wenn Kinder und Jugendliche zu ihnen sagen: „Wenn du das erklärst, wird es mir gleich viel klarer.“ Sie sind Experten darin, den Stoff in einfacheren Worten wiederzugeben, tolle Beispiele zu finden und den Stoff zu veranschaulichen. Es sind dann aber die gleichen Kinder, die zu sich sagen: „Es ist

nicht so schlimm, wenn ich es in der Schule nicht kapiere, mein Papa zeigt es sowieso viel besser!“ oder „Dieser Text ist echt schwer – das muss mir dann die Mama erklären.“

Es ist für Kinder viel bequemer und spannender, den Stoff zusammen mit so einem tollen Nachhilfelehrer zu lernen, als sich den Text mühsam selbst zu erarbeiten oder im Heft nachzuschlagen wie die Rechenaufgabe geht.

Ihr Kind fühlt sich sicherer

Manche Kinder fühlen sich beim Lernen sehr unsicher und haben Angst, Fehler zu machen. Indem sie ihre Eltern fragen, können sie dieses Gefühl der Unsicherheit reduzieren.

Sie können sich dazu vorstellen, wie es wäre, wenn Sie eine neue Stelle antreten und sich bei den Arbeitsabläufen noch unsicher sind. Im gleichen Büro sitzt eine sehr sympathische und allzeit hilfsbereite Kollegin. Sie möchten gerade eine Mail an ihren neuen Chef versenden, als Sie etwas unsicher werden: Soll ich diese Nachricht gleichzeitig noch an die Buchhaltung schicken? Sie schauen kurz zu ihrer Kollegin rüber und denken: Naja, fragen kostet nichts!

Natürlich kostet es eine ganze Menge: Die Kollegin kommt durch die ständige Fragerei kaum noch zu ihrer eigenen Arbeit. Zudem kann die eigene Unsicherheit durch das dauernde Nachfragen noch größer werden.

Ihr Kind wird schneller fertig

Einige Kinder merken, dass sie mit Hilfe ihrer Eltern schneller mit den Hausaufgaben fertig werden – ein guter Grund, sich helfen zu lassen.

Ihr Kind ist überfordert

Schließlich gibt es auch Kinder, die mit den Hausaufgaben so stark überfordert sind, dass sie die Hilfe ihrer Eltern benötigen, weil sie alleine nicht zurechtkommen.

Neben diesen attraktiven „Belohnungen“ für unselbständiges Verhalten gibt es eine weitere, häufige Ursache, weshalb Kinder kaum selbst aktiv werden:

Selbständigkeit wird nicht belohnt

Kinder wägen unbewusst auch ab, was ihnen das selbständige Arbeiten bringt. Für viele Kinder geht dabei die Rechnung nicht auf. Sie fühlen sich sicherer, wenn sie sich helfen lassen, erhalten Aufmerksamkeit und kommen besser voran. Sind sie hingegen selbständig, werden sie „ignoriert“.

Auf die Frage, wie sie denn reagieren und was sie sagen, wenn das Kind ausnahmsweise einmal selbständig lernt, antworten uns fast alle Eltern: „Ja...also...ich finde das einfach normal – ich reagiere da nicht speziell drauf.“

Oft wird ihnen durch die Antwort bewusst, dass es bisher tatsächlich so war, dass ihr Kind nur verlieren konnte, wenn es sich selbständig verhielt.

Irgendwelche Gründe, die für uns Erwachsene für selbständiges Arbeiten sprechen (Vorbereitung aufs Berufsleben etc.) sind Kindern ziemlich egal. Sie rechnen sich unbewusst aus, was für sie im Moment die bessere Lösung ist.

Deshalb werden wir genau da ansetzen, wenn wir uns der zweiten Frage zuwenden

und uns überlegen, wie wir selbständiges Arbeiten fördern können.

Am besten gehen Sie dabei in zwei Schritten vor: Machen Sie zunächst das selbständige Verhalten attraktiver und mit der Zeit das unselbständige Verhalten unattraktiver.

Machen Sie selbständiges Verhalten attraktiver

Viele Kinder bemühen sich bereits um mehr Eigenständigkeit, wenn sie nur schon merken, dass ihre Eltern Wert darauf legen.

Loben Sie selbständiges Verhalten

Sie können Ihrem Kind zeigen, wie wichtig Ihnen selbständiges Verhalten ist, indem Sie dies über entsprechende Anweisungen und gezieltes Lob verdeutlichen.

Mit Hilfe von Anweisungen und Ermutigungen fordern Sie Ihr Kind dazu auf, einzelne Aufgaben oder Teile der Hausaufgaben selbst in Angriff zu nehmen:

- Willst du die nächsten zwei Rechnungen alleine versuchen?
- Ich glaube, die restlichen Sätze schaffst du alleine.
- Ich möchte, dass du den Tisch freieräumst, die Hausaufgabenhefte und Bücher hervorholst, die Bleistifte spitzt und alles alleine soweit vorbereitest, dass wir gleich starten können.

Sobald Ihr Kind – aus Eigenantrieb oder aufgrund Ihrer Anweisung – versucht hat, sich einer Aufgabe alleine zu stellen, können Sie darauf zurückkommen und Ihre Wertschätzung dafür ausdrücken.

Durch gezieltes Lob lernt Ihr Kind, dass es von nun an Ihre Wertschätzung vor allem dann erhält, wenn es selbständig ist. Achten Sie einfach darauf, dass die Wörter „alleine“, „selbst“, „selbständig“ immer wieder in Ihrem Lob auftauchen:

- Hey toll, so weit bist du schon alleine gekommen?
- Schön, wie selbständig du in letzter Zeit bist.
- Jetzt hast du fast alle Hausaufgaben schon selbst gemacht? Super – so habe ich auch Zeit für ein Spiel.

In dieser Phase ist es wichtig, dass sie Ihre Qualitätsansprüche bewusst anpassen. Nichts ist bei den Hausaufgaben frustrierender als die Erfahrung: „Jetzt habe ich es schon alleine versucht, es war anstrengend und hat lange gedauert – und jetzt wo ich endlich fertig bin will meine Mutter auch noch, dass ich alle Fehler ausbessere!“

Sobald Ihr Kind merkt, dass Ihnen eigenständiges Arbeiten wichtiger ist als ein „gutes“ oder „richtiges“ Resultat, werden sich auch die Unsicherheiten reduzieren.

Schenken Sie Elternzeit für selbständiges Verhalten

Wie wir bei den Ursachen gesehen haben, genießen viele Kinder die gemeinsame Zeit mit den Eltern und bitten deswegen dauernd um Hilfe.

In unseren Seminaren hat sich dabei immer wieder das folgende Vorgehen bewährt:

1. Nehmen Sie sich 5 Minuten, um die Hausaufgaben und das Lernen mit Ihrem

Kind zu planen. Sortieren Sie die Aufgaben von einfach bis schwierig.

2. Lassen Sie Ihr Kind mit den einfacheren Aufgaben beginnen. Es soll dabei versuchen, möglichst viel ohne Sie zu erledigen. Dazu erhält es eine Uhr, mit der es die Zeit stoppen kann, die es alleine gearbeitet hat.
3. Diese Zeit darf es in Spielzeit oder Vorlesezeit mit den Eltern umwandeln.

Das Kind erhält somit die entgangene „Elternzeit“ in schönerer Form für das selbständige Lernen zurück.

Manche Eltern fürchten, dass das Kind die Hausaufgaben dann absichtlich langsam macht. Es zeigt sich allerdings, dass die meisten Kinder das gemeinsame Spielen nicht aufschieben möchten und nicht langsamer arbeiten als sonst. Sollte dies bei Ihrem Kind anders sein, können Sie zusammen einschätzen, wie lange es für die einzelnen Hausaufgaben benötigen wird und diesen Zeitraum als Spielzeit in Aussicht stellen.

Bei anderen Kindern, die nicht gerne alleine sind und zappelig werden, wenn sie ins Zimmer geschickt werden, kann es sehr hilfreich sein, nebeneinander zu arbeiten.

Dazu lassen Sie Ihr Kind im selben Raum arbeiten, machen jedoch etwas Eigenes. Ihr Kind lernt am Küchentisch und Sie waschen ab, es macht die Hausaufgaben im Wohnzimmer oder in Ihrem Büro, während Sie im gleichen Raum an Ihrem Projekt oder an der Buchhaltung arbeiten. Dabei vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es neben Ihnen arbeiten, Sie aber nicht stören darf. Es soll sich stattdessen seine Fragen aufschreiben und diese am Ende stellen.

Geben Sie Hilfe zur Selbsthilfe

Direkte, fachliche Hilfe, bei der Sie den Stoff in einfacheren Worten erklären, Lösungswege zeigen oder Ihrem Kind sagen, was es tun soll, ist kurzfristig der einfachere Weg. Das Kind versteht schneller, was es tun soll, schreibt in der nächsten Prüfung eine bessere Note und ist dankbar für Ihre Hilfe.

Wie wir gesehen haben, macht diese Hilfe das Kind aber auch abhängiger von weiterer Hilfe. Es lernt nur den jeweiligen Stoff, aber keine Strategien, um sich in Zukunft selbst zurecht zu finden. Langfristig profitiert Ihr Kind eher von einer Hilfe zur Selbsthilfe.

Sehen wir uns dazu einige Beispiele an.

Nehmen wir an, Ihr Kind muss einen schwierigen Text lernen. Sie denken sich vielleicht: Dieses Geschichtsbuch ist ja wirklich umständlich geschrieben. Sie beginnen, direkt zu helfen, indem Sie den Stoff in einfacheren Worten wiedergeben, Fragen beantworten oder dem Kind dabei helfen, eine einfachere Zusammenfassung zu schreiben.

Wenn Sie Hilfe zur Selbsthilfe geben, haben Sie nicht nur den aktuellen Text im Kopf: Es geht Ihnen viel mehr darum, Ihrem Kind beizubringen, wie es schwierige Texte lesen, verstehen und lernen kann. Stolpert es über eine schwierige Stelle und fragt Sie um Hilfe, könnten Sie beispielsweise wie folgt reagieren:

- Was hast du denn bis jetzt verstanden?
- Lies einmal weiter – manchmal wird es später im Text erklärt.
- Gibt es ein bestimmtes Wort, das du nicht verstehst? Willst du es nachschlagen?

- Was ist mit der Grafik hier auf der Seite? Was zeigt sie?
- Lies es noch einmal durch – oft sieht man die Zusammenhänge bei schwierigen Texten erst beim zweiten Durchlesen.
- Habt Ihr dazu im Unterricht etwas gehabt? Kannst du dich erinnern, worum es ging?
- Helfen dir die Lernziele dabei, das zu verstehen?

Durch Hilfestellungen dieser Art vermitteln Sie Ihrem Kind Strategien und mit der Zeit reicht es vielleicht sogar aus, wenn Sie einfach sagen:

- Wie könntest du vorgehen?

Gleichzeitig macht Ihr Kind dabei die wichtige Erfahrung, dass Lernen oft bedeutet, etwas zunächst nicht zu verstehen, dran zu bleiben, die gleiche Sache aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und schließlich zu einem Aha-Erlebnis zu gelangen.

Diese Hilfe zur Selbsthilfe ist für das Kind zunächst unangenehm. Manche Kinder werden sogar wütend und fragen: Warum kannst du es mir nicht einfach sagen!?

Gleichzeitig ist diese Art der Hilfe zu Beginn auch für die Eltern mühsamer.

Die Belohnung folgt jedoch nach einiger Zeit. Die Eltern beobachten, wie ihr Kind kompetenter wird, mehr Strategien nutzt, mehr Ausdauer zeigt und weniger Hilfe braucht.

Achten Sie aber darauf, dass Sie Ihr Kind nicht überfordern. Wenn Sie merken, dass Ihr Kind alleine Stunden für die Hausaufgaben

aufwenden muss, vieles nicht versteht und dem aktuellen Stoff nicht folgen kann, dann sollten Sie Hilfe suchen. Zunächst bei der Lehrperson, dann beim schulpsychologischen Dienst.

Anmerkung: Gerade Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit verbringen oft stundenlang mit den Hausaufgaben. Sind sie beim Lernen auf sich alleine gestellt, beginnen sie zu träumen und zu trödeln, verlieren die Übersicht und versinken im Chaos. ADHS-Betroffene sind in besonderem Maße auf eine wirksame Begleitung beim Lernen angewiesen. Wie Sie Träumerchen oder Wirbelwind dazu anleiten können, die Hausaufgaben schneller und konzentrierter zu erledigen, erfahren Sie in unserem Elternratgeber (klicken Sie einfach auf das Cover für weitere Informationen):



Übung zur Lektion 10

Machen Sie in den nächsten zwei Wochen die Selbständigkeit Ihres Kindes zum Thema und fragen Sie sich:

- Was könnte mein Kind alleine tun, ohne überfordert zu sein?
- Wie kann ich selbständiges Verhalten attraktiver machen?
- Welche Strategien kann ich meinem Kind vermitteln, um in Zukunft Probleme selbständiger zu lösen?

Achten Sie bewusst auf selbständiges Verhalten – auch wenn es nur in Ansätzen da ist – und zeigen Sie Ihrem Kind dafür Ihre Wertschätzung und Anerkennung. Streuen Sie die Wörter „alleine“, „selbst“ und „selbstständig“ bewusst in Ihr Lob ein.

Was waren für mich die wichtigsten Punkte dieser Lektion?



Akademie für Lerncoaching

Projekt:

„Mit Kindern lernen“

E-Mail:

seminar@mitkindernlernen.ch

Website:

www.mit-kindern-lernen.ch

Autorenteam:

Fabian Grolimund

